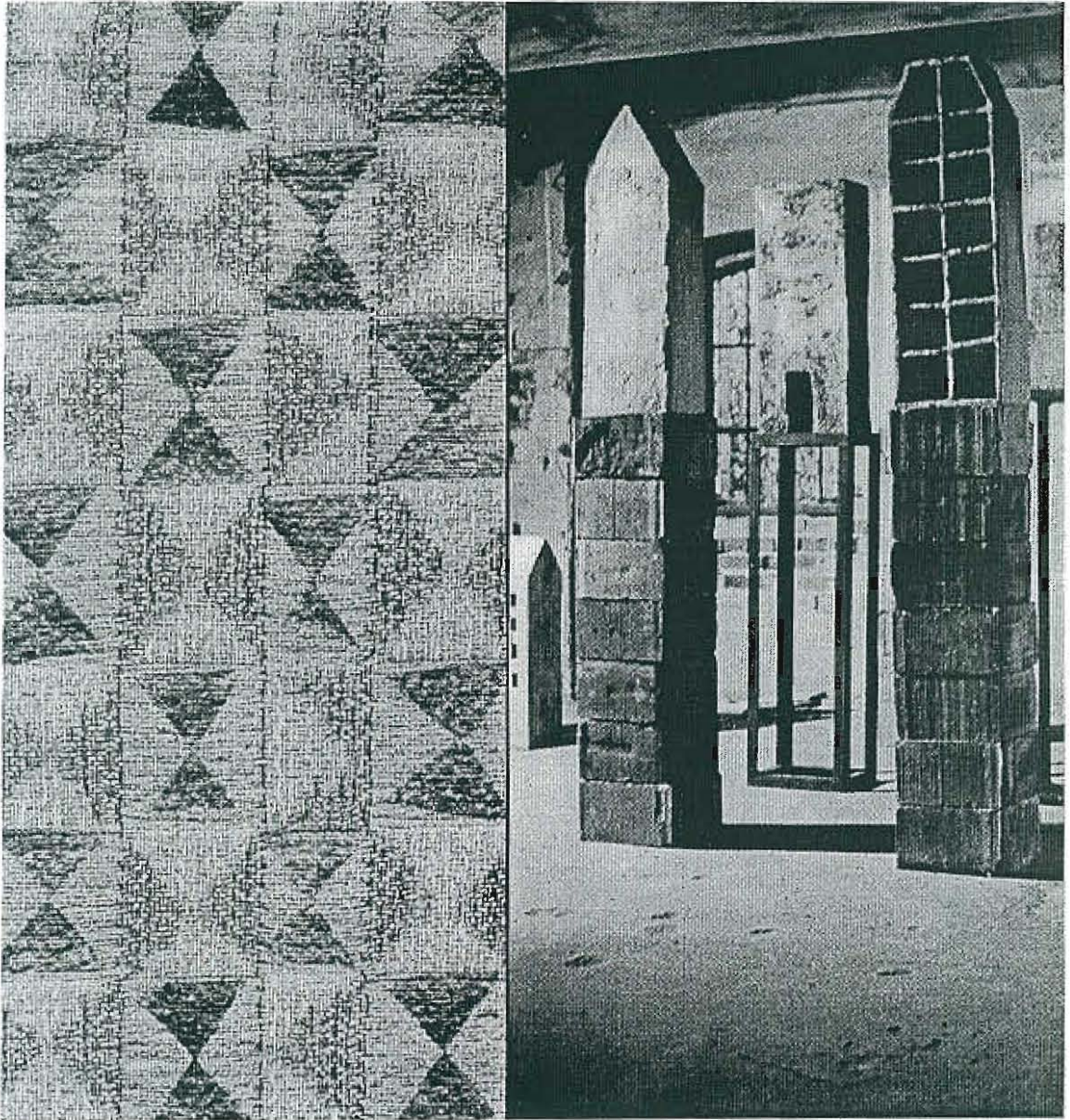


“GEWEBE + GEHÄUSE”

11. Mai bis 22. Juni 1997

Antje Scholz - Textildesignerin und Christiane Wartenberg - Bildhauerin

G E W E B E + G E H Ä U S E



Antje Scholz, Christiane Wartenberg

11. Mai - 22. Juni 1997

Di- Fr 9- 17 Uhr, Sa, So 11- 18 Uhr
16259 Altranft/Schloß, Tel./Fax: 03344/5944



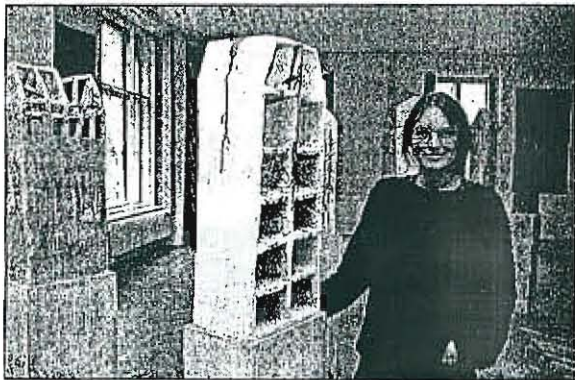
Brandenburgisches
Freilichtmuseum
Altranft / GALERIE IM SCHLOß

Brandenburgisches
Freilichtmuseum
Altranft



Gebranntes und Gewebtes im Schloß Altranft

Dritte Exposition in der Galerie mit Werken Antje Scholz und Christiane Wartenberg eröffnet



Nachbarschaft. Antje Scholz an den Werken von Frau Wartenberg

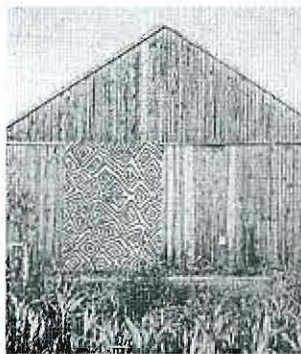
Altranft (hw) Fast schien's, als wolle auch die Sonne etwas von der am Sonntag eröffneten neuen Ausstellung „Gewebe und Gehäuse“ sehen. Schlingelte sich doch kurz nach dem offiziellen Start der 3. Exposition in diesem Jahr ein Sonnenstrahl von draußen vom Park durch die Fenster. Ein Oderbruchheimspiel nannte Museumsdirektor Peter Natschke die von der Textülgestalterin Antje Scholz und Bildhauerin Christiane Wartenberg geschaffenen Werke. In Ortwig bzw. Neubarnim lebend, sind die Künstlerinnen auch örtlich Nachbarinnen. In der Galerie des Altranfter Schlosses gehen die geometrischen Körper aus gebranntem Ton und die in traditioneller Webtechnik entstandenen Wandbehänge zumindest auf Zeit eine Nachbarschaft ein.

Die sphärische Musik auf Keyboard

und Gütere, gespielt von Sebastian Undisz, entführte in die Formenwelt von Christiane Wartenberg und Antje Scholz. Im Zusammenspiel von regelmäßigen Mustern und strengen Kanten auf der einen sowie Unregelmäßigkeiten und zufällig erscheinenden Asymmetrien auf der anderen Seite fühlt man sich als Betrachter in archaische Landschaften zurückversetzt. Faszinierend auch für regelmäßige Galerie-Besucher, wie ideal sich Schloß, Park und Ausstellungen stets ergänzen.

Nicht ganz zufällig wohl bezieht sich die bis zum 22. Juni geöffnete Ausstellung auf Ursprüngliches. Schafft sie doch jetzt, wo an den Beginn der Trockenlegung des Oderbruchs erinnert wird, Assoziationen zu dieser so ursprünglich wirkenden Landschaft, die wie kaum eine andere von Mensch und Hand geprägt wurde.

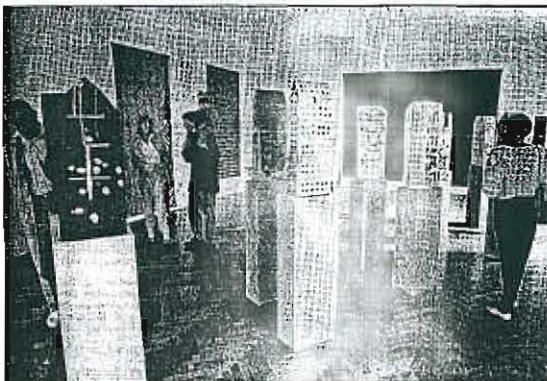
(Märkische Oderzeitung vom 13.05.1997)



Wunderkloster, Gehäuse und Gewebe!
Viele Grüße an Frau Wartenberg u. an Maria!
15. Mai E. Fries



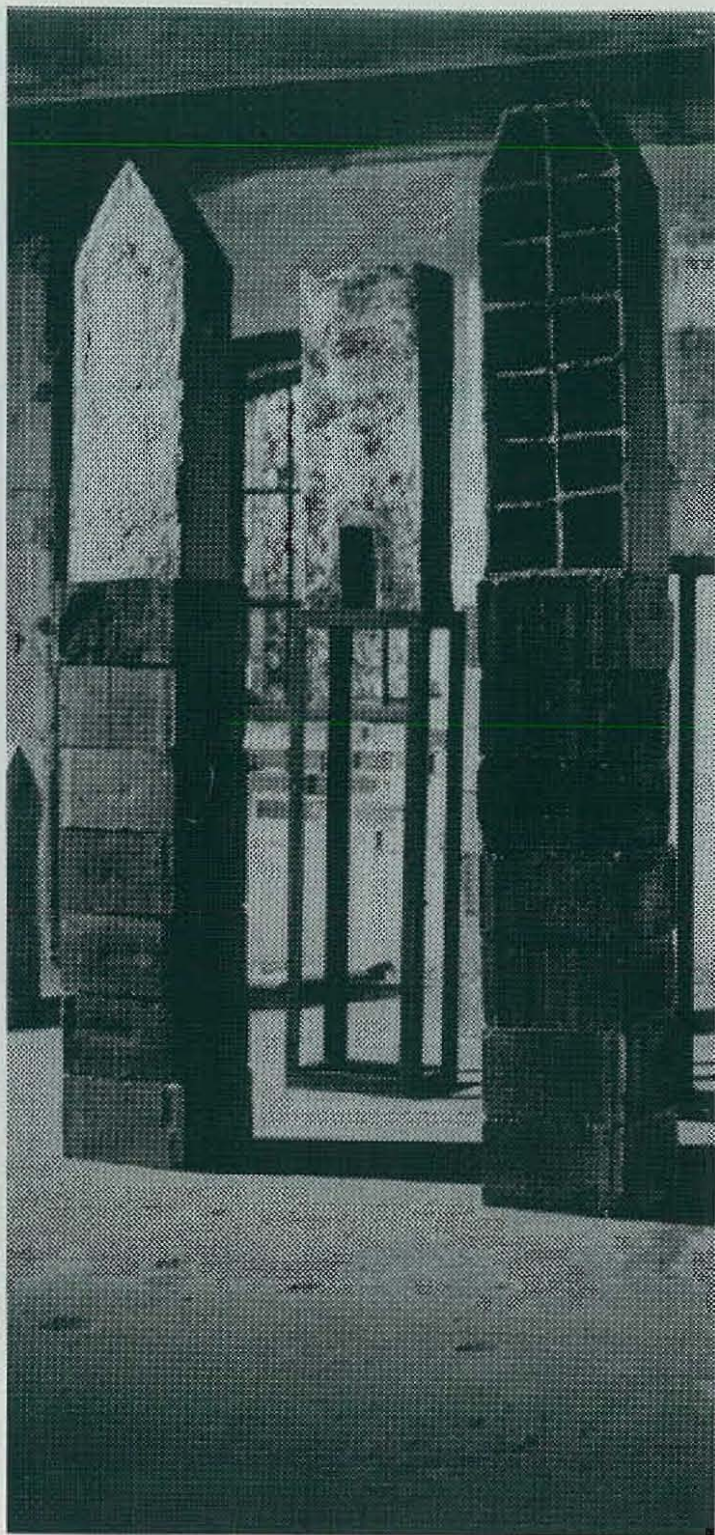
Proporzij Ausstellung! Die
Jubiläumsglocken vor den feierlichen
Schritten liegen wieder mit
beängstigender Gefährlichkeit auf dem
Dach
Prof. Dr. T. W.
Wohl



Der „schwarze Quader“ im Park des Brandenburgischen Freizeitzentrums Altranft ist nur eine von zahlreichen Skulpturen, die Christiane Wartenberg derzeit in der Galerie des Schlosses Altranft zeigt. Die 1974 als Bildhauerin an der Berliner Kunsthochschule ausgebildete Künstlerin, die 1993 in Schönow, in Altranft zeigt sie die langsame Veränderung des Quadrats in der Richtung der Zeit. „Für alle Augen sichtbar“, sowie eine weitere Fehlung mit dem Titel „Verfälschte Gehäuse in archaischer Landschaft“. In die Ausstellung, die noch bis zum 22. Juni zu sehen ist, werden auch Webarbeiten von Antje Scholz gezeigt.

(Märkische Oderzeitung vom 23.05.1997)

26.5.97
Im jährenwechselnden Wiedereinblick mit
Marian und park, eine interessante
Ausstellung.
V. von Dorn



GEWEBE + GEHÄUSE

Antje Scholz
Textildesignerin

Christiane Wartenberg
Bildhauerin

11.5. bis 22.6.1997

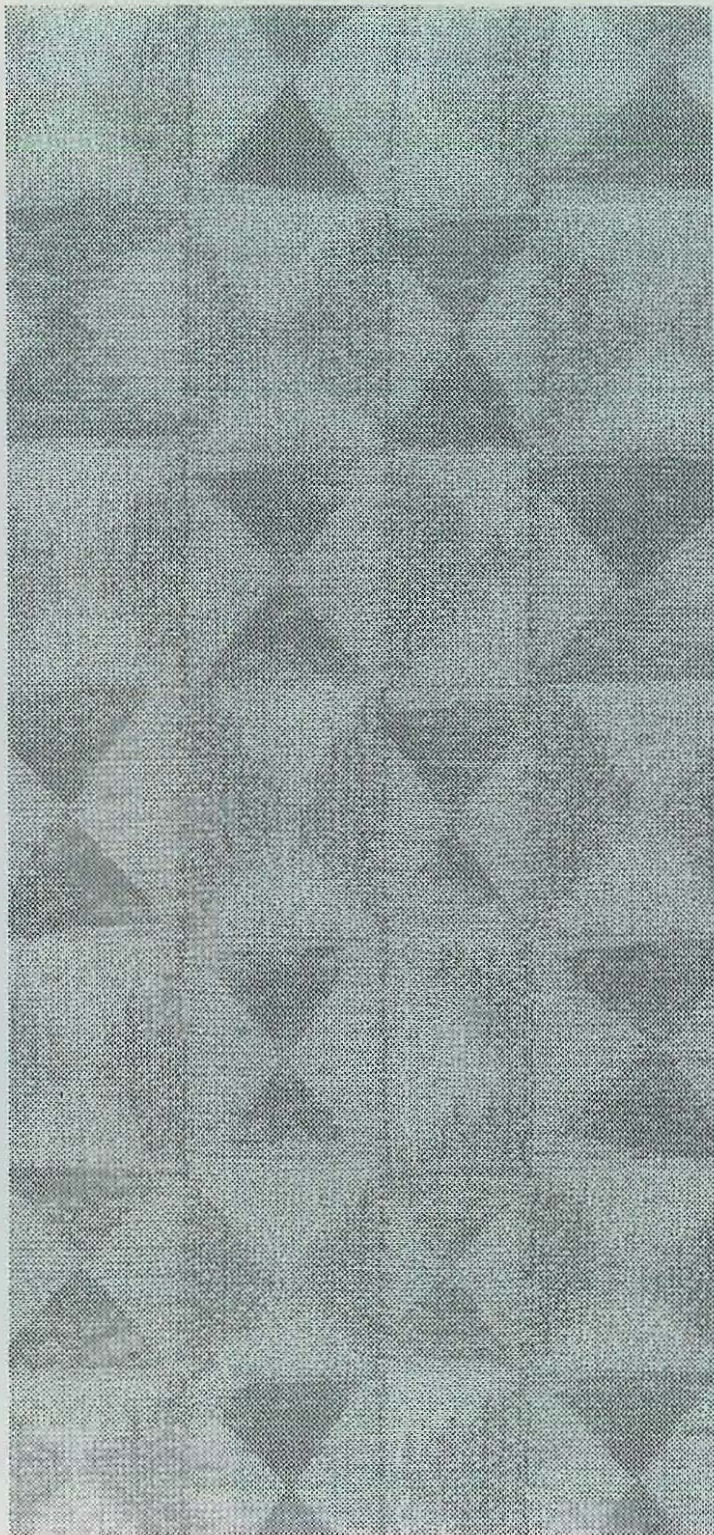
MuseumsGalerie



Brandenburgisches
Freilichtmuseum
Altranft

Di- Fr 9- 17 Uhr, Sa u. So 11- 18 Uhr
16259 Altranft /Schloß,
Tel./Fax: 03344 /59 44





Gegensätzlich sind die Materialien und die Herstellung von Gewebe und Gehäuse - weiches, gewebtes Textil und harter gebrannter Ton.

Doch beide handeln elementare Lebensmuster und Lebensformen ab, z.B. Bewegung und Weite in „Flügel“ und „Himmel“ bis hin zu Gefährdung und Zerfall im „Ruinenhaus“.

Die Formensprache folgt einer klaren geometrischen Struktur - auf der zweidimensionalen Textil - Fläche und in dem dreidimensionalen Ton - Körper.

Rhythmische Unregelmäßigkeiten, amorphe und windschiefe Einsprengsel brechen die geometrische Ordnung bewußt auf und versetzen sie in lebendige Spannung.

Gewebe und Gehäuse haben eine tonig - erdige Farbigkeit, die sich im Raum langsam ausbreitet.

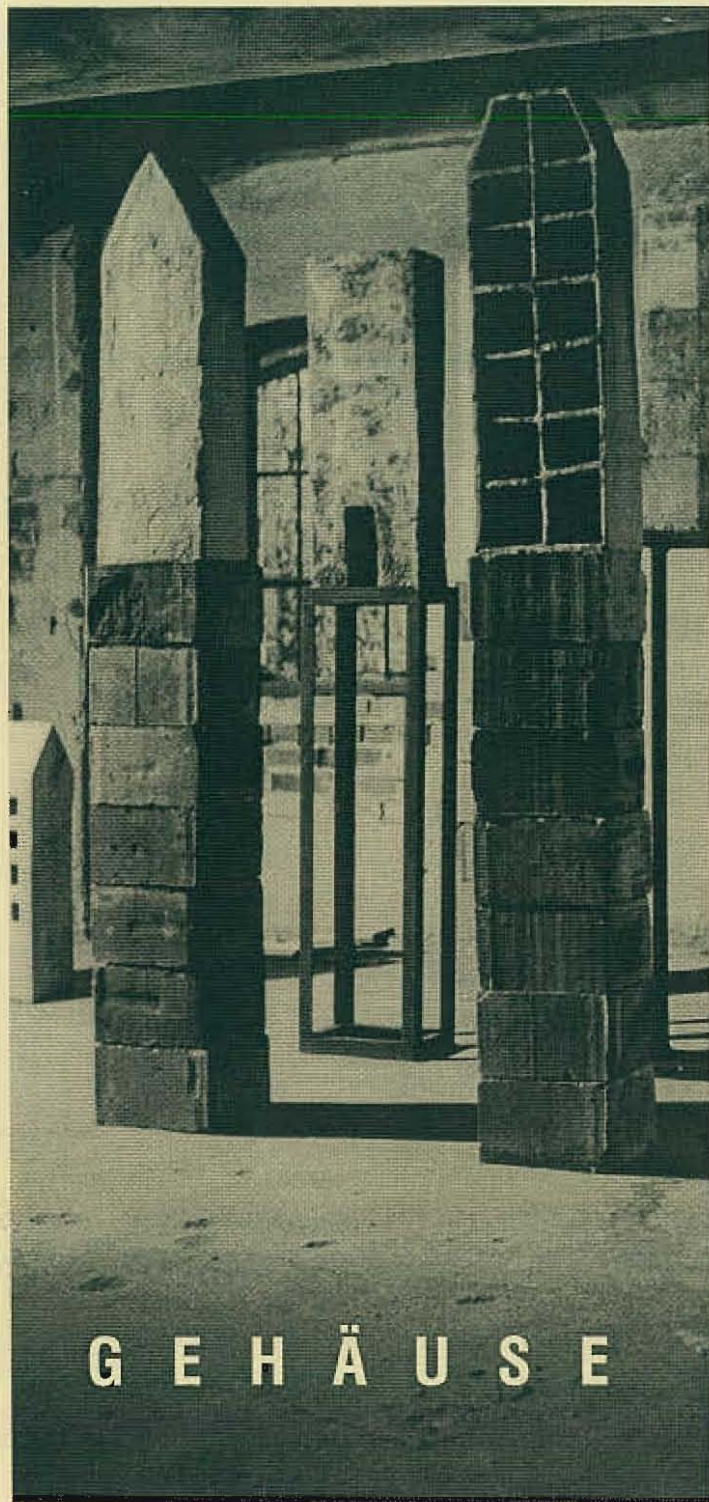
Wir sind Nachbarn im Oderbruch - der Landschaft, die für unsere Arbeit wichtig geworden ist.

Antje Scholz und Christiane Wartenberg, Oktober 1996

Zur
Eröffnung
der Ausstellung
GEWEBE + GEHÄUSE
am Sonntag,
dem 11. Mai 1997
um 15 Uhr
laden wir Sie
und Ihre Freunde
herzlich ein.

Musik
Sebastian Undisz

*Freilichtmuseum Altranft
MuseumsGalerie*



Zur Ausstellung

GEWEBE + GEHÄUSE

Ich liebe den weichen mit den Händen formbaren
und im Ofen hart gebrannten Ton.
Ton ist wie Erde uralte, widersprüchlich, spröde und zerbrech-
lich, einmalig und vollkommen alltäglich...

Meine Tonskulpturen arbeite ich für den Landschafts- und
Architekturraum und für thematische Ausstellungen.


Ich baue ruhige, geometrische Körper: Häuser, Gehäuse,
Mauern, Stelen auch in Kombination mit gemauerten
Ziegelsteinen bis 3,50 m hoch.

In dieser Ausstellung sind im Park der „schwarze Quader“ zu
sehen und in den Galerieräumen die langsame rhythmische
Veränderung des Quaders in der Reihung der „Stadtgehäuse“
und der Reihung der „verlassenen Gehäuse in archaischer
Landschaft“. Diese Tonquader sind mit zufälligen Asym-
metrien, amorphen Modellierungen, Öffnungen, Farbklecken,
Salzflecken und Bleiintarsien kontrastiert.

Die Konzentration auf den reinen und wesentlichen Grund-
körper hat eng mit der Weite und Größe der Oderbruch-
landschaft zu tun und ist mein andauernder Versuch, eine
oberflächlich perfekte Reizüberflutung und globale Lebens-
verunsicherung immer wieder abzuwehren.

Hier, im Zusammenklang mit der alten, gewachsenen Altranfter
Schloß- und Parkatmosphäre und im Zusammenklang mit den
schönen großen Wandbehängen von Antje Scholz, scheint mir
dies zeitweise möglich zu sein.

Christiane Wartenberg, Mai 1997

 11. Mai bis 22. Juni 1997

4



Christiane Wartenberg, Bildhauerin

- | | |
|---------|---|
| 1948 | in Magdeburg geboren
fünf Jahre Kindheit in einem kleinen Dorf
in der Lausitz
Schulzeit im kriegszerstörten Magdeburg,
Abitur und Lehre als Gebrauchswerberin |
| ab 1997 | zwei Jahre Pädagogikstudium Kunsterziehung/
Germanistik an der Humboldt-Universität Berlin |
| 1969 | Abbruch dieses Studiums aus persönlichen
und politischen Gründen und Beginn des
Bildhauerei-Studiums an der
Kunsthochschule Berlin |
| 1974 | Abschluß des Studiums mit dem
Diplom als Bildhauerin
seitdem bis heute ohne Unterbrechung
freischaffend tätig in Berlin
und Schönow bei Bernau |
| ab 1994 | freistehendes Gehöft auf einem Feld im
Oderbruch |

Christiane Wartenberg lebt und arbeitet in
Loose 11, 15324 Ortwig, Tel.: 033478 47 03



Antje Scholz, Textildesignerin

- 1963 in Rostock geboren,
Handweberlehre
- 1986-1990 Studium Textilgestaltung an der
Fachschule für angewandte Kunst
Schneeberg
- 1988/1990 Geburt der Töchter
- 1991 Aufbau der Werkstatt „Offenstall“ in
Wilhelmsaue
- seit 1993 Leitung von Kursen im textilen Handwerk
- 1994 Abschluß als Diplom-Textildesignerin
- seit 1994 Mitglied im Verein „ENDMORÄNE-
Künstlerinnen aus Brandenburg
und Berlin“
- seit 1997 Mitglied der „GEDOK Brandenburg“

Antje Scholz lebt und arbeitet
in Kruschke 7, 15324 Neubarnim
Tel.: 033478 46 81

„Es sind Kettmalereien verbunden mit traditioneller Webbindung. Diese Bindung heißt „Köper“ und hat viele Variationen. Das Aneinanderreihen der Muster kennt man in der Weberei bei den sogenannten Mustertüchern.“

Antje Scholz, aus einem Brief vom 1.2.1994

„Textile Wand“, 1994

Die Kettmalereien von Antje Scholz bestehen aus drei langen Bahnen, die insgesamt eine Fläche von 4,60 x 3,60 m einnehmen und als textile Wand konzipiert sind. Hinter einem Maisfeld sehe ich die textile Wand an der Giebelfront einer alten Holzscheune. Das mehrfach gebrochene Lineament hat selbst auf die Entfernung hin eine starke magische Wirkung, die von den Formbewegungen, die zu sich selbst zurückführen, ausgeht. Eine Rautenform bildet zumeist das Zentrum des Ornaments. Sie wird umrahmt von weiteren Rauten, deren Seiten hinübergreifen zu einem weiteren Komplex unregelmäßig ineinandergeschachtelten Rauten. Die äußeren Linien bilden stellenweise ein unregelmäßiges Zickzack, das - mit den Augen schwer zu verfolgen - von einem Stoffrand zum anderen läuft.

Insgesamt gesehen sind die ornamentalen Formen unregelmäßig und oft auch in der Form abweichend, etwa zu einem Dreieck hin. So entsteht aus der Unregelmäßigkeit des Regelmäßigen eine bewegte Struktur, die das Auge immer wieder zu fesseln versteht. Die Großzügigkeit der Formen erinnert an afrikanische Stoffe oder an polynesisches Tapas; der Eindruck des Ethnografischen stellt sich unvermittelt ein.

Doch ist der in freier Malerei ausgeführte Linienverlauf auf die traditionelle Webtechnik „Köper“ und deren symmetrischer Aufbau aus vielen kleinen Rechtecken und Zickzackformen und -linien zurückzuführen. Trotz der vielen Variationen des Köper, die in der Arbeit von Antje Scholz erkennbar sind, bleibt doch die strenge ornamentale Ordnung der geometrischen Elemente für die Gesamtheit bestimmend. Diesem Universalismus der Formen setzt die Künstlerin mit ihrer frei rhythmisch geordneten Kettmalerei die Sprache des Individuellen entgegen. Aus den Beziehungen und den Spannungen, die zwischen den beiden Mustern herrschen, ergibt sich die optische Faszination der Arbeit.

Dr. Karla Bilang, 1994



Brandenburgisches
Freilichtmuseum
Altranft / GALERIE IM SCHLOB

Di- Fr 9- 17 Uhr, Sa, So 11- 18 Uhr
16259 Altranft/Schlob, Tel./Fax: 03344/5944

Landkreis Märkisch-Oderland

Frau Schüler

Versicherungen

Werte Frau Schüler,

die Ausstellung GEWEBE + GEHÄUSE
ist bis zum 22. Juni in der Galerie im Schloß Altranft zu sehen.

Die Versicherungssumme beträgt 92 900,- DM.

Mit freundlichen Grüßen

Antje Scholz, Textildesignerin
Kruschke 7
15324 Neubarnim
Tel.: 033478/4681

Gewebtes,
Köperbindung, Baumwolle, Wolle, Hanf

Traumhimmel	2 700,- DM
Licht	2 700,- DM
Unruhe	2 700,- DM
Vorhang	2 700,- DM
leichtes Gitter	2 500,- DM
Allee	2 500,- DM
Mühle	2 400,- DM
Mühle	2 400,- DM
Begrüßung	4 000,- DM
Energie (Drei Teile)	5 300,- DM
	<hr/>
	29 900,- DM
	<hr/>

Christiane Wartenberg, Bildhauerin
Loose 11
15324 Ortzig
Tel.: 033478/ 4703

Zehn Stadtgehäuse,
1995-1997, Unikate
gebrannter Ton, z. Teil engobiert, glasiert, Bleiintarsien
80 cm hoch x 32 cm breit x 18 cm tief
á 3 000,- DM 30 000,- DM

Zehn Gehäuse in archaischer Landschaft
1997, Unikate
gebrannter Ton, z. Teil engobiert, glasiert, Bleiintarsien
30 cm hoch x 30 cm breit x 18 cm tief
á 2 500,- DM 25 000,- DM

Schwarzer Quader im Park
1987, Unikat
gebrannter Ton, z. Teil mit Bleiintarsien geschwärzt,
gemauert
120 cm hoch x 60 cm breit x 60 cm tief 7 000,- DM

10 Sockel aus Holz
100 cm x 35 cm x 22 cm
á 50,- DM 500,- DM

10 Sockel aus Holz
90 cm x 22 cm x 22 cm
á 50,- DM 500,- DM

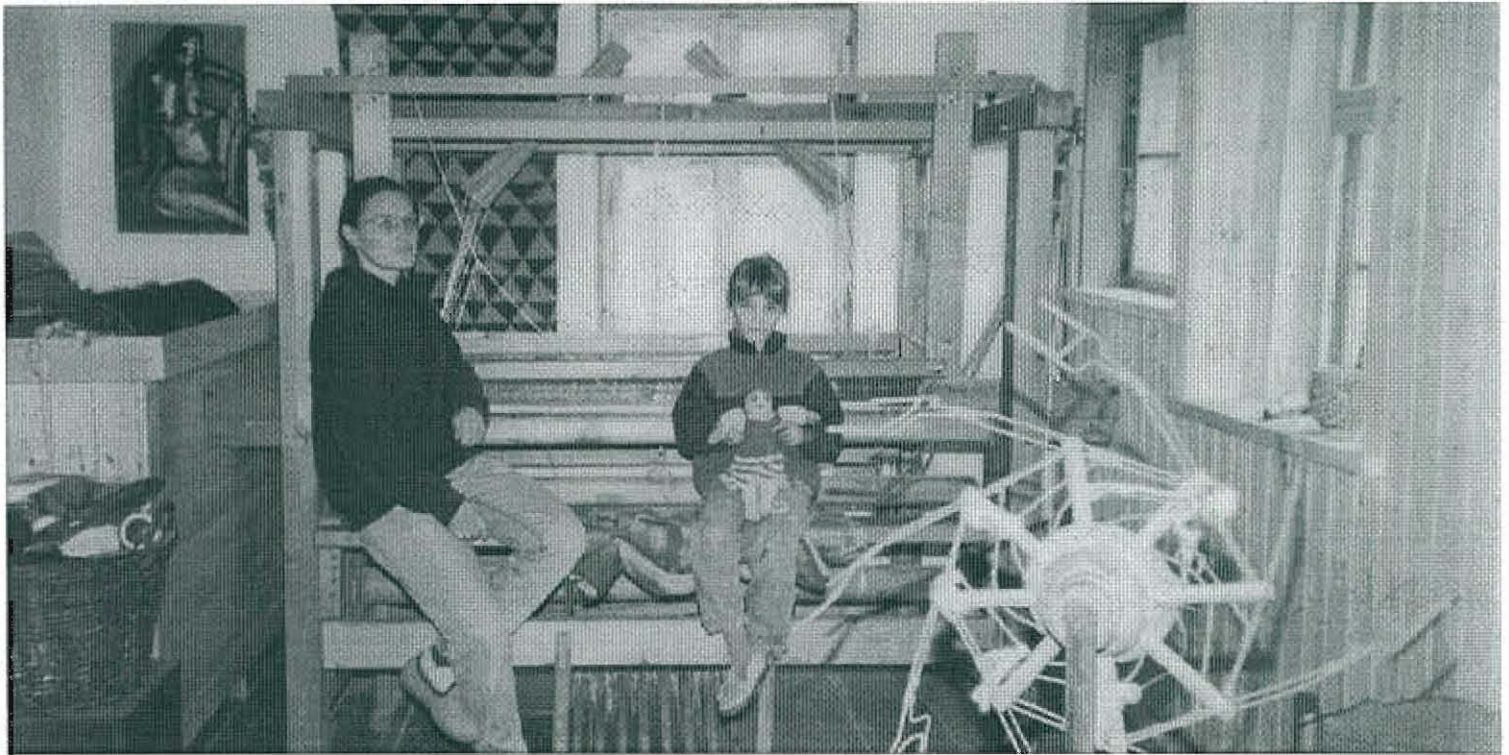
63 000,- DM

Chistiane Wartenberg

- 1948 in Magdeburg geboren
fünf Jahre Kindheit in einem kleinen Dorf in der Lausitz
Schulzeit im kriegszerstörten Magdeburg, Abitur und Lehre als Gebrauchswerberin
- ab 1997 zwei Jahre Pädagogikstudium Kunsterziehung/Germanistik an der Humboldt-Universität Berlin
- 1969 Abbruch dieses Studiums aus persönlichen und politischen Gründen und
Beginn des Bildhauerei-Studiums an der Kunsthochschule Berlin
- 1974 Abschluß des Studiums mit dem Diplom als Bildhauerin
seitdem bis heute ohne Unterbrechung freischaffend tätig in Berlin und Schönow bei Bernau
- ab 1994 freistehendes Gehöft auf einem Feld im Oderbruch: Loose 11, 15324 Otrwig

Ausstellungen (Auswahl)

- 1983 Mexiko-City, *Zeitgenössische Kunst aus der DDR*
- 1985 Berlin, *Galerie im Turm, fünf Bildhauerinnen*
- 1988 Syrien, Damaskus, *Galerie der Gewerkschaft, Kleinplastik aus der DDR*
Magdeburg, *Kloster unser lieben Frauen, Keramik aus der DDR*
- 1989 Leipzig, *Museum der Bildenden Künste, I. Quadriennale Zeichnungen aus der DDR*
BRD, Fellbach, *4. Triennale Kleinplastik*
- 1990 Ungarn, Budapest, *8. Internationale Kleinplastikausstellung*
Bonn, *Frauenmuseum, Künstlerinnen aus dem anderen Berlin*
Berlin, *Unterm Fernsehturm, Zweitakt: Bildende Kunst aus Berlin Ost und West*
Bernau, *Galerie B, Einzelausstellung* Stuttgart, *Künstlertreff, Einzelausstellung*
- 1991 Berlin, *Galerie Inselstraße 13, zusammen mit der Malerin/Grafikerin Linde Bischof*
Israel, Tel Aviv/Jaffa, *Galerie „Horace Richter“, Keramik aus den Neuen Bundesländern*
Bonn, *10 Jahre Frauenmuseum, Tanzplatz der Musen*
Holland, Hasselt, *Keramik der Mitglieder des Verbandes Kunst und Form*
BRD, Hemsbach, *Ehemalige Synagoge, Einzelausstellung*
- 1992 Berlin, *GEDOK-Ausstellung (als Gast)*
BRD, Frechen, *Keramiken aus den fünf Neuen Bundesländern* Berlin, *Ausstellung des Vereins Bildender Künstler (als Gast)* BRD, Zehdenick, *Kloster, Bildhauerei im Klosterhof*
BRD, Vellmar, *Beteiligung am Kunstpreis der Stadt Vellmar*
- 1993 Halle, *Staatliche Galerie Moritzburg und Bonn Frauenmuseum, Medaillienkünstlerinnen in Deutschland* Bremen, *Sparkasse, zusammen mit der Malerin/Grafikerin Linde Bischof*
Hannover, *Handwerksform* BRD, Hürth, *Beteiligung am Kunstpreis des Kunstvereins Hürth e.V.*
- 1994 Berlin, *Schadowhaus, Ausstellung Berliner Künstlerinnen*
- 1995 Potsdam, *Staudenhof-Galerie, Vier Künstlerinnen zum Thema Haus*
- 1996 Neubrandenburg, *Galerie im Friedländer Tor, zusammen mit der Malerin/Grafikerin Linde Bischof*
Friedersdorf, *Kunstspeicher und Berlin, Kulturbrauerei, 23 Künstler zum Thema „aromaTisch“*
Berlin, *Galerie Inselstraße 13, zusammen mit der Malerin/Grafikerin Linde Bischof*
- 1997 Cottbus, *Landeskunstaussstellung Brandenburgs*





Handwritten text in cursive script, likely a signature or a note, located below the fabric image. The text is written in dark ink on a light background. The first line appears to be a name, possibly "John D. ...". The second line is a date, "1840". The third line is a location, "New York". The fourth line is a name, "John D. ...". The fifth line is a name, "John D. ...".